

# WEST POST

Informationen zum Sanierungsgebiet „Zentrum Radebeul-West“



Stadtteilmanager Marc Schmidt

## VORGESTELLT 1

**Neue Impulse setzen**  
Marc Schmidt ist der neue Stadtteilmanager für West

## VORGESTELLT 2

**Sprechen Sie uns an!**  
Die fünf Mitstreiter des Kommunikationsteams

## BÜRGERTREFF

**Bahnhofstraße 8**  
Karin Baum lädt ein in den Bürgertreff

## SANIERUNGSGEBIET

**Durchstarten in West**  
Ein Sanierungsgebiet mit vielen Chancen

## BAUVORHABEN

**Große Pläne für die Bahnhofstraße**  
Drei Varianten im Überblick

### VORGESTELLT

## Neue Impulse setzen

Ein Manager für das Einkaufszentrum in West

Radebeul-West hat jetzt einen Stadtteilmanager. Marc Schmidt, Landschaftsarchitekt und Projektkoordinator, kümmert sich in den nächsten fünf Jahren mit um den Aufschwung im Sanierungsgebiet. An jedem Donnerstag lädt der 30-jährige von 15 bis 18 Uhr zur Sprechstunde in den Bürgertreff, Bahnhofstraße 8. Im Interview erklärt Marc Schmidt seine ersten Schritte.

### Was macht eigentlich ein Stadtteilmanager?

Er ist die Schnittstelle zwischen den Bürgern und der Verwaltung und begleitet die Maßnahmen im Sanierungsgebiet. Dazu gibt es schließlich tausend Wünsche und Anregungen, die die Bürger einbringen. Dies zu koordinieren, ist meine Aufgabe.

### Was wollen Sie als Erstes angehen?

Ich möchte zuerst eine Bestandsaufnahme machen. In den Sprechstunden möchte ich die Bürger und deren Anliegen kennen lernen, um daraus neue Impulse für den Ort zu entwickeln.

### Werden Sie mit den Händlern zusammenarbeiten?

Ja, das ist meine Spezialisierung im Aufgabenbereich. Es gibt in West eine Teilung des Stadtteilmanagements. Das Kommunikationsteam und die Stadtgaleristin Karin Baum setzen sich im Bereich Kultur und Soziales ein und haben hier schon viel Vorarbeit geleistet. Die Sanierungsberatung für Eigentümer, die an ihrem Grundstück etwas verändern wollen, erfolgt durch die Stadtplanerin Anja Schöninger, die man nach Vereinbarung im Bürgertreff antrifft. Und mein inhaltlicher Fokus ist die Wirtschaft. Da geht es auch darum, mit den Händlern gemeinsam Dinge anzustoßen. Ein großes Problem ist der Leerstand. Da wollen wir wieder Leben reinbekommen. Dazu ist es ebenfalls sinnvoll, mit den Eigentümern Kontakt aufzunehmen. Ich möchte versuchen, mit ihnen Möglichkeiten für eine Nutzung zu finden.

### Was hat Sie an dem Sanierungsgebiet überrascht?

Dass die Geschäftsstraße sehr vielfältig, belebt und farbig ist. Es gibt hier aber zu viele verschiedene Gestaltungen. Jeder hat eine andere Leuchtschrift, eigene Formen und Größen von Schildern. Das wirkt etwas durcheinander. Eine einheitlichere Gestaltung

könnte die Bahnhofstraße hochwertiger wirken lassen. Schaut man auf den zweiten Blick hin, gibt's auch Details, die nicht so optimal sind, wie uneinheitliches Straßenmobiliar oder ungepflegte Bereiche im Gehweg.

### Was ist Ihnen positiv aufgefallen?

Die Bausubstanz. Radebeul-West hat einen schönen, historisch gewachsenen Ortskern. In der Gründerzeit ist hier viel entstanden. Das ist eine gute Basis. Und wir haben einen relativ intakten Außenraum mit einer guten Verkehrsanbindung, mit Stellflächen, mit viel Grün. Im Vergleich zu anderen Stadtentwicklungsgebieten sind wir hier auf einem guten Niveau. Spannend finde ich auch die leerstehenden Gebäude, mit deren Umnutzung man ganz neue Impulse setzen kann.

### Woran denken Sie da – an Räume für Konzerte und Galerien?

Das sind die üblichen Ansätze für Zwischennutzungen, die im urbanen Raum oft Anwendung finden. In Radebeul-Ost hat sich ja auch der Kultur-Bahnhof entwickelt. Ich denke, in West können es vielleicht andere Schwerpunkte sein. Kunst kann aber immer ein Mittel sein, weil nämlich unkonventionelle Methoden neue Sichtweisen eröffnen. Damit meine ich nicht Kunst in Form von

Gemälden, die man aufhängt, sondern Kreativität als Werkzeug, um Entwicklungen anzustoßen. Diese Erfahrung habe ich in meinen letzten zehn Jahren Praxis gemacht.

### Sie haben da Erfahrung mit einem sogenannten Werk.Stadt.Laden in Dresden-Löbtau ...

Wir sind fünf Leute gewesen und aus dieser Initiative sind viele weitere hervorgegangen. Da gab es zum Beispiel eine Gruppe, die sich um die Etablierung eines Wochenmarktes in Löbtau gekümmert hat. Der fand dann ein ganzes Jahr lang statt und hat den Stadtteil bereichert. Oder die Gestaltung von Grünflächen als Bürgergarten wurde gemeinsam mit der Stadtverwaltung angeschoben.

### Kann man eigentlich den Bürgertreff in Radebeul-West auch mieten?

Im herkömmlichen Sinne nicht. Der Bürgertreff ist ein zentraler Arbeits- und Projekt- raum. Denkbar sind gemeinsame Veranstaltungen mit Händlern, Vereinen und anderen Partnern, die zur Belebung von Radebeul-West beitragen wollen. Die Tür des Bürgertreffs steht für alle offen, die sich hierbei mit ihren Ideen einbringen.

## Sprechen Sie uns an!

Für Fragen, Anregungen und Probleme sind die fünf Mitstreiter des Kommunikationsteams die erste Adresse. Mittwochs von 15 bis 18 Uhr informieren sie im Bürgertreff, in der Bahnhofstraße 8, über das soziokulturelle Geschehen im Zentrum West und betreuen die wechselnden Ausstellungen.



Björn Reinemer



Nadine Wollrad



Dajana König



Ilona Rau



Margitta Czura

Jüngster der Runde ist Björn Reinemer. Der 30-jährige, der eine Konzertagentur besitzt, hätte in West gerne mehr Angebote für Kinder und Jugendliche. Im Apothekerpark hat er in diesem Jahr bereits ein Kindertagsfest organisiert. Sein großer Wunsch ist, im Bürgertreff kleine Konzerte zu etablieren.

Dass West schöner wird, wünscht sich Nadine Wollrad. Dafür brauche man aber die Initiative der Anwohner. Die 35-jährige Mutter von sechs Kindern ist viel für ihre Stadt unterwegs. Sie organisierte die Spenden-

läufe für die Radebeuler Evangelische Schule und hat das diesjährige Frühlingspektakel auf der Bahnhofstraße mit auf die Beine gestellt. Für das nächste Spektakel im Mai 2018 macht sich die gelernte Immobilienkauffrau bereits Gedanken.

Für die Organisation des Frühlingspektakels bringt auch Dajana König viel Kraft auf. Die Schulkubleiterin der Oberschule Kötzschenbroda und Mutter zweier Kinder vertritt den Jugend- und Freizeitbereich. Die Entwicklungen bei den beiden Schulen im Sanierungs-

gebiet verfolgt die 41-jährige Musikerin und Kulturmanagerin deshalb genau.

Als Frau, die sich auch nicht scheut Kritik zu üben, gilt Ilona Rau. Die gebürtige Radebeulerin und Chefin der Kulturzeitung „Vorschau und Rückblick“ nimmt kein Blatt vor den Mund. Auch wenn die 65-jährige mittlerweile in Coswig wohnt, liegt ihr die Löbnitzstadt am Herzen. Ilona Rau hat als Anwohnerin selbst die Phasen eines Sanierungsgebietes durchlebt. Das A und O sei die Transparenz gegenüber den Bürgern.

Viele kennen Margitta Czura noch als stellvertretende Schulleiterin der Schiller-Grundschule in Radebeul-Ost. Mittlerweile ist die 65-jährige Rentnerin. Wenn sie nicht mit einem ihrer neun Enkel unterwegs ist, engagiert sie sich z. B. im Schulförderverein, im Förderkreis der Stadtgalerie und eben auch für das Sanierungsgebiet. Wie ein Stadtteil aufblühen kann, hat Margitta Czura in Radebeul-Ost erlebt. Für West hat sie vor allem einen Wunsch: „Dass es jetzt richtig gut anläuft.“

### BÜRGERTREFF

## Die Bahnhofstraße Nummer 8

Willkommen im Bürgertreff

Mit Feingefühl wandern die Finger über die Seiten des Cellos. Dazu klickt in entscheidenden Momenten der Fuß auf eine der Dutzend Pedale der Loopstation, die im Halbkreis um das Instrument angeordnet sind. Und so wiederholen sich die einzelnen Töne, bilden nach und nach einen dichten Klangteppich. Fasziniert verfolgen die Gäste im Bürgertreff das Schauspiel und genießen die Musik. Der Profimusiker Benni Gerlach hat sich an diesem Abend die Zeit genommen, die Vernissage in der Bahnhofstraße Nummer 8 musikalisch zu untermalen. Auch sein Vater, der Schriftsteller Thomas Gerlach und der Historiker Frank Andert sind da, um die Eröffnungsreden zu halten.



Benni Gerlach

Es geht um eine Ausstellung über die Industrialisierung und ihre Auswirkungen auf die Wirtschaft vor Ort, damals im 19. Jahrhundert. „Gründerzeit in Kötzschenbroda - Vom Marktflecken zum Stadtteilzentrum“ heißt die Schau, welche von der AG Stadtmuseum gestaltet wurde. An den weißen Wänden hängen alte Stadtansichten, Fotos und historische Karten. In einigen Vitrinen liegen Broschüren und Firmendokumente aus. Noch bis Anfang Dezember können Besucher anhand der ausgestellten Exponate die Entwicklung des kleinen Ortes an der Elbe nachvollziehen.

### Kultur in einem Ladengeschäft

Das Geschäft mit den schachbrettartigen Fliesen in der Bahnhofstraße Nummer 8 stand zuletzt leer. Wie mehrere Läden in der Einkaufsstraße in West. Ein paar Sessel im 60er-Jahre Design reihen sich um einen flachen Couchtisch, auf dem Flyer, Zeitungsartikel und Broschüren ausgebreitet sind. Karin Baum räumt noch schnell einige Schreibutensilien zur Seite, damit alles ordentlich aussieht. Dann hört sie wieder dem Cello-Spiel zu und scheint die Klänge zu genießen. Sie ist froh, dass es jetzt einen Bürgertreff gibt, erklärt sie nach dem Konzert. Nun zieht hier wieder Leben ein. Die Ausstellung soll zur Kommunikation anregen. Der Bürgertreff ist ein Angebot für die Anwoh-

ner. Sie können sich hier informieren, Fragen zu ihrem Viertel stellen, haben den kurzen Draht zur Stadtverwaltung. Aber sie können den Raum auch nutzen, um eigene Ideen zu verwirklichen.

Vor drei Jahren hat Karin Baum damit begonnen, sich für die Belebung von Radebeul-West einzusetzen. „Ich bin ja in Radebeul geboren und kann mich noch gut daran erinnern, als es hier zwei Kinos, viele kleine Läden und sogar eine Nachtanzbar gab. Was man zum alltäglichen Leben benötigte, bekam man vor Ort.“ Dass es auf der Bahnhofstraße keinen Lebensmittelladen mehr gibt, findet sie sehr schade. Einkaufen ist vor allem für ältere Menschen immer auch Kommunikation. „Wenn wir uns nichts einfallen lassen, könnte es im Zentrum einmal sehr trist werden“, meint die Stadtgaleristin. Das Sanierungsgebiet sieht sie als eine Chance.

Karin Baum, der in der Stadtverwaltung das Sachgebiet für Kunst- und Kulturförderung untersteht, hat selbst Handelskaufmann gelernt und damit eine Affinität zum Handel, wie sie sagt. Das Organisieren ist ihr täg-



Karin Baum

lich Brot. Seit vielen Jahren managt sie u.a. die Stadtgalerie, den Radebeuler Grafikmarkt und die Städtische Kunstsammlung. Sie weiß, dass es nicht leicht werden wird, wieder Schwung in ein innerstädtisches Zentrum zu bringen. Da müsse man experimentieren. Die Mieten seien allerdings hoch, so dass sich für Neugründer und Seiteneinsteiger wenige Möglichkeiten bieten, Fuß zu fassen. Deshalb ist es ein Glück, dass die Bahnhofstraße Nummer 8 von der Stadt gemietet wurde und hier zum Jahresanfang ein Bürgertreff entstehen konnte.

### „Wir brauchen Orte, um Menschen zu treffen“

„Wenn wir als Bevölkerung immer älter werden, brauchen wir gut erreichbare Orte, wo man sich mit anderen Menschen treffen und austauschen kann“, ist Karin Baum überzeugt. Schließlich seien Städte soziale Gebilde und ihre Zentren sollten diese kommunikativen Orte sein. Das war mit ein Grund, warum sie sich gemeinsam mit den Händlern für neue Sitzbänke in der Einkaufsstraße stark gemacht hat. Und zwar alltagstauglich

che, mit einer gemütlichen Lehne, die auch wirklich zum Verweilen einladen. Ebenfalls mit den Händlern von Radebeul-West hatte sie von 2015 bis 2016 die Frühlings- und Weihnachtsspektakel zur Belebung des Einkaufszentrums auf die Beine gestellt. Weil möglichst viele Händler in die Aktionen einbezogen werden sollten, war sie ständig „auf Achse“. Sehr wichtig war ihr, dass im Winter auf dem Bahnhofspratz wieder ein Weihnachtsbaum steht.

Um die Aktionen der Händler kümmert sich die 64-jährige aber nicht mehr. Die Organisation des Frühlingspektakels 2017 haben Dajana König und Nadine Wollrad übernommen, die auch im Kommunikationsteam des Bürgertreffs mitarbeiten. Doch die Koordination dieses Teams und die wechselnden Ausstellungen im Bürgertreff werden in der Regie von Karin Baum bleiben. Das aktuelle Programm hängt im Kultur-Schaufenster des Bürgertreffs aus.

**Die Ausstellung über Radebeuls Gründerzeit können die Besucher bis zum 6. Dezember jeweils mittwochs zwischen 15 und 18 Uhr in Augenschein nehmen.**

## Durchstarten in West

Ein Sanierungsgebiet mit vielen Chancen

■ Nach Altkötzchenbroda und Radebeul-Ost soll sich in den nächsten Jahren in Radebeul-West einiges bewegen. „Das Ortszentrum in Ost hat sich gut entwickelt, da sind alle, die daran beteiligt waren, stolz drauf“, sagt Anja Schöniger. Die Architektin arbeitet im Radebeuler Stadtplanungs- und Bauaufsichtsamt und hat über viele Jahre die zwei Sanierungsgebiete in Kötzchenbroda und Ost betreut.

Jetzt blickt sie nach vorn auf die neue große Aufgabe: Die Belebung des Ortsteilzentrums rund um die Bahnhofstraße. Um effektiv Missstände und Mängel in einem Areal zu beseitigen, habe es sich bisher bewährt, dieses als Sanierungsgebiet auszuweisen. „So lassen sich Fördermittel einfacher generieren“, erklärt die 48-jährige. Vor einem Jahr wurde deshalb das dritte Sanierungsgebiet „Zentrum Radebeul-West“ förmlich festgelegt. Zu dem mit 7,4 ha eher kleinen Gebiet zählen Bahnhofstraße, Güterhofstraße, der Kreuzungsbereich Meißner Straße / Moritzburger Straße und die Harmoniestraße.

In West liegen die Probleme anders als in Altkötzchenbroda und Radebeul-Ost. „Viele Eigentümer haben ihre Häuser bereits in Ordnung gebracht. Aber wir haben beim Einzelhandel eine hohe Fluktuation, verbunden mit Leerstand“, bedauert Anja Schöniger. Deshalb sollen in West vor allem der Einzelhandel gestärkt und die Aufenthaltsqualität, etwa durch die Umgestaltung der Bahnhofstraße, erhöht werden.

### Gut hinkommen und gern verweilen

So ist das Parken ein Dauerthema, wenn es darum geht, einem Stadtteil mehr Attraktivität zu verleihen. Die Parkbuchten an der Bahnhofstraße und die 40 Stellplätze an der Güterhofstraße reichen für die Anwohner und Kunden oft nicht aus. „Deshalb wollen wir an der Güterhofstraße mindestens auf 100 Parkplätze aufstocken und damit gleichzeitig Pendlern ein angemessenes Park-and-Ride-Angebot vorhalten“, erklärt die Stadtplanerin. Aber es geht noch weit mehr.

Die Fördermittel können auch ausgegeben werden, um sich struktureller Defizite anzunehmen.

So kümmert sich seit Oktober ein Stadtteilmanager um die Belange vor Ort. Zu seinen Aufgaben gehört es, den Gewerbetreibenden in ihren wirtschaftlich schwierigen Zeiten – durch die Konkurrenz von Onlineversand und großer Einkaufszentren – unter die Arme greifen, z. B. bei der Organisation von Festen und Aktionen. Auch kann ein Fonds für solche Ausgaben eingerichtet werden. Die dort eingezahlten Gelder der Gewerbetreibenden würden dann mit Fördermitteln verdoppelt. „Dieser Fonds bewährt sich aber nur, wenn sich die Händler entsprechend beteiligen“, merkt Anja Schöniger an.

### Wichtiges Projekt: Der Schulstandort

Neuer Schwung lässt sich ebenfalls in einen Stadtteil bringen, indem ehemals öffentliche Gebäude wieder den Anwohnern zugänglich gemacht werden. In Ost ist das gelungen, wo in den sanierten Bahnhof die Stadtteilbibliothek und die Volkshochschule eingezogen sind. In Radebeul-West steht das Bahnhofsgebäude nicht zur Verfügung. Dessen Entwicklung liegt in den Händen des privaten Eigentümers.

Angedacht ist aber, dass die Alte Post an der Meißner Straße die in Radebeul an verschiedenen Standorten verstreute Musikschule aufnimmt, um so mehr Leben in das Areal zu bringen. Nicht zu vergessen die Investitionen in die Bildung. „Nach der Neugestaltung der Bahnhofstraße wird sich die Stadt um die Schulen kümmern“, betont Anja Schöniger. In die vorhandenen Gebäude an der Harmoniestraße und an der Hermann-Ilgen-Straße müsse dringend investiert werden.

Für die Oberschule ist, nach Verlagerung des Firmensitzes der Besitzgesellschaft sowie der Kita, ein Neubau auf den Grundstücken Harmoniestraße 11 und 13 geplant. Das Neuordnungskonzept (siehe oben) wird dahingehend gegenwärtig fortgeschrieben.



Neuordnungskonzept für das Sanierungsgebiet „Zentrum Radebeul-West“ vom März 2016 – Der Bereich zwischen Harmoniestraße und Hermann-Ilgen-Straße befindet sich gegenwärtig in Fortschreibung.

Und selbstverständlich bietet sich mit dem Sanierungsgebiet für Grundstückseigentümer die Gelegenheit Fördermittel für eigene Baumaßnahmen zu beantragen. Fast zehn Millionen Euro an Fördermitteln können für das neue Sanierungsgebiet eingesetzt werden. Rund 6,6 Millionen Euro des Betrages kommen als Zuschuss von der Bundesrepublik Deutschland und vom Freistaat Sachsen. Formal gilt das Sanierungsgebiet zunächst bis zum Jahr 2023. Es lässt sich aber bei Bedarf verlängern.

„Zum Schluss, wenn alles geschafft ist, wird die Sanierungssatzung aufgehoben. Dann sind die Ausgleichsbeträge zu erheben“, erklärt Anja Schöniger. Das sind die Differenzen um die, nach erfolgreicher Aufwertung des Stadtteils, der Bodenwert gestiegen ist. Grundstückseigentümer sind in der Pflicht, diesen Betrag an die Stadt abzuführen. Sobald die Bodenwerte vom Gutachterausschuss des Landkreises Meißen ermittelt sind, wird es verschiedene Modelle geben, um die Beträge abzulösen. Wer etwa vorzeitig den Ausgleichsbetrag für sein Grundstück bezahlt, erhält einen Rabatt. Für die Stadt hat das den Vorteil, dass das Geld direkt im Sanierungsgebiet wieder investiert werden kann. Nach Abschluss der Sanierung gehen die Ausgleichsbeträge hingegen direkt an Bund und Land. Eines steht fest: „Die Fördermittel für Investitionen dürfen nicht auf die Mieten umgelegt werden“, betont Anja Schöniger.

Um die Bürger über aktuelle Entwicklungen auf dem Laufenden zu halten, erscheint ab sofort halbjährlich die „West-Post“. „Wir werden die Sanierungszeitung unter anderem in den Haushalten und Geschäften verteilen“, sagt die Stadtplanerin. Selbstverständlich liegen auch im Bürgertreff Exemplare aus.

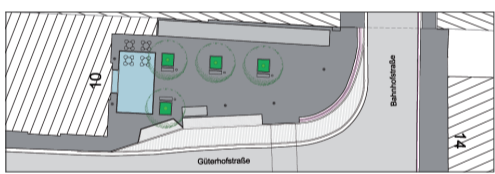
## BAUVORHABEN

### Große Pläne für die Bahnhofstraße

Drei Varianten für eine attraktive Einkaufspromenade

■ Das erste große Projekt im Sanierungsgebiet widmet sich der Bahnhofstraße. Sowohl die Geschäftsstraße als auch der Platz vor dem Bahnhof sollen mehr zum Schlendern und Verweilen einladen. Dafür plant die Stadt Radebeul eine grundlegende Umgestaltung. Voraussichtlich in 2018 und 2019 sollen die Planungs- und Bauarbeiten durchgeführt werden.

#### Bahnhofsvorplatz



Auf dem Bahnhofsvorplatz sollen parallel zum Bahndamm gepflanzte Laubbäume für mehr Aufenthaltsqualität sorgen. In ihrem Schatten werden Sitzbänke aufgestellt. Die Bushaltestelle an der Güterhofstraße rückt vor auf den Platz und erhält ein Wartehäuschen. Zudem fährt der Bus von der Bahnhofstraße auf einer separaten Haltespur in die Güterhofstraße ein. Ein Taxistand schließt sich an die Haltestelle an.

Um bei widrigem Wetter Schutz zu bieten, entsteht entlang der Stützmauer des Bahndammes eine langgezogene, schmale Überdachung. Darunter können Fahrräder abgestellt werden, es wird aber auch Sitzmöglichkeiten und Platz für eine Schautafel mit Stadtinformationen oder gegebenenfalls Schließfächer geben.

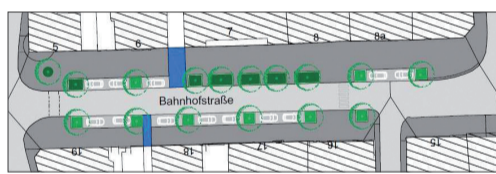
Für etwas mehr Chic sollen historische Fliesen vor dem Eingang des Bahnhofsgebäudes teppichartig verlegt werden. Der Rest des Geländes, dessen leichte Neigung beibehalten wird, erhält kleine, graue Granitpflastersteine als Befestigung. Auch die Einordnung eines Kunstobjektes auf dem Platz ist angebracht.

Im Gegensatz zur Platzgestaltung stehen für die Bahnhofstraße, zwischen Güterhofstraße und Hermann-Ilgen-Straße, hinsichtlich ih-

rer künftigen Funktion drei mögliche Varianten im Raum. Dazu war auch die Meinung der Radebeuler gefragt. Die Ergebnisse der Umfrage werden in die Entscheidung des Stadtrates einbezogen, die voraussichtlich bis Ende 2017 getroffen wird.

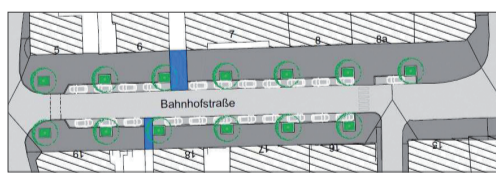
Hier noch einmal die möglichen Varianten im Detail.

#### Bahnhofstraße Variante 1



Anfang des 20. Jahrhunderts säumten in regelmäßigen Abständen junge Bäume die Bahnhofstraße. Um an diese historische Ansicht wieder anzuknüpfen, müssen etliche Lücken in der Reihe aufgefüllt werden. Auf der Westseite der Straße bleiben alle sieben vorhandenen Bäume erhalten und drei weitere kommen hinzu. Gegenüber werden sechs neue Bäume gepflanzt und gleichzeitig der Gehweg etwas verbreitert. Für die Autofahrer stehen weiterhin zwölf Parkplätze zwischen den neuen Bäumen zur Verfügung. Um wildes Parken auf den Gehwegen zu unterbinden, trennen hohe Borde in Zukunft die Straße vom Bürgersteig. In dieser Variante ist kein Wochenmarkt wirtschaftlich durchführbar, da nur sechs Marktstände in den Parkbuchten eingeordnet werden können.

#### Bahnhofstraße Variante 2

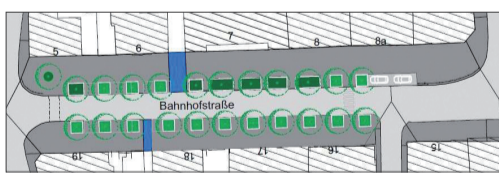


Bei dieser Lösung würde der alte Baumbestand durch 13 gleichartige Neupflanzungen ersetzt werden. Die neuen Baumreihen entlang der Bahnhofstraße würden so aus-



gerichtet, dass bei gleichbleibender Straßenbreite parallel zur Fahrbahn beidseitig 2,5 m breite Parkstreifen für bis zu 23 Autos entstehen. Fußgänger müssen sich mit etwas weniger Freiraum begnügen. Trotzdem haben die Gehwege mit 4,8 m auf der Westseite und 4,3 m auf der Ostseite noch eine komfortable Breite. Mit dieser Variante hätte die größte Anzahl an Kunden, die auf ihr Auto angewiesen sind, einen kurzen Weg in die Geschäfte. Zusätzlich könnte an Samstagen ein Wochenmarkt veranstaltet werden. Auf den Parkstreifen fänden 16 Marktstände Platz. Dies erlaubt eine wirtschaftliche Betreibung des Wochenmarktes.

#### Bahnhofstraße Variante 3



Diese Gestaltung ist besonders grün. Es werden 16 neue Bäume gepflanzt sowie der alte Bestand erhalten, so dass insgesamt 23 Bäume vorhanden sind. Bis auf zwei Stellplätze

für Behinderte fallen alle Parkflächen weg. Als Parkalternative ist mittelfristig entlang der Güterhofstraße eine große Anzahl neuer Stellplätze vorgesehen. Dafür muss allerdings noch Grunderwerb erfolgen. Ein Wochenmarkt wäre in dieser Variante nicht rentabel, da es nur Platz für acht Marktstände auf der Fahrbahn gibt.

Bei allen drei Lösungen behält die Bahnhofstraße ihre gewohnte Fahrbahnbreite von 6,5 m und ist weiterhin in beiden Richtungen befahrbar. Sie wird aber deutlich vom Gehweg abgesetzt. Zur Überquerung nutzen Fußgänger den Zebrastrifen an der Harmoniestraße und eine Fußgängerfurt im Bereich der Kreuzung mit der Hermann-Ilgen-Straße.

Bei der Gestaltung des Bürgersteiges besteht die Wahl zwischen teppichartigen Mustern aus farbigem Granit-Mosaikpflaster oder einer Lauffinie aus großen Granitsteinplatten in der Mitte des Bürgersteiges. Die „Teppiche“ sind eine vorhandene, historisch entstandene Gestaltungsbesonderheit der Einkaufsstraße, die den Straßenraum unverwechselbar macht. Allerdings bedarf es einer grundhaften Neuverlegung, um wieder eine komfortable Oberfläche zu erreichen. Die „Lauffinie“ würde der Gestaltung der Gehwege in Radebeul-Ost ähneln.

## VERANSTALTUNGEN

### Ernährungsberaterin vor Ort

Zu einem Diabetikeraktionstag lädt am 5. Dezember die Stadtapotheke Radebeul an der Bahnhofstraße 19 ein. Von 13 bis 17 Uhr ist die Diabetiker- und Ernährungsberaterin Katharina Liese vor Ort. Sie beantwortet alle Fragen rund um Diabetiserkrankungen und gibt Ernährungstipps. Die Diätassistentin aus Pulsnitz gilt zudem als Fachfrau für Kinderernährung in Kitas und Schulen. Auch in Sachen Über- und Untergewicht, bei Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes und zum Thema Ernährung bei Schichtarbeit weiß sie Bescheid. Die Beratung ist kostenfrei. Die Stadtapotheke ist außerdem seit 2010 als babyfreundliche Apotheke zertifiziert. So findet montags von 13 bis 17 Uhr der Baby Mess- und Wiegetag statt.

### Weihnachtszauber in West

Schlendern, Schlemmen und sich die ersten Geschenke für die Lieben sichern. Am 9. Dezember öffnen die Geschäfte in Radebeul-West von 10 bis 18 Uhr zu einem langen Einkaufssonabend. Stimmungsvolle Dekoration und musikalische Beiträge lassen den Rundgang durch die Läden zu einem Erlebnis werden. Dazu haben sich die Händler auf und um die Bahnhofstraße zahlreiche Aktionen einfallen lassen. Selbstverständlich kommt für die Kleinen auch der Weihnachtsmann vorbei. Auf dem Bahnhofsvorplatz erstrahlt in diesem Jahr wieder ein großer Weihnachtsbaum in festlichem Glanz. Und im Advent öffnen sich Kalendertürchen in den Geschäften.

### Die Welt mit Kinderaugen

Sehen Kinder die Welt anders als Erwachsene? Das kann man im Bürgertreff herausfinden. „Radebeul mit Kinderaugen“ heißt dort die neue Ausstellung. Unter Anleitung von Anke Wetterich sind Jungen und Mädchen von der Foto-AG der Evangelischen Grundschule auf Entdeckungstour gegangen. Sie haben mit der Kamera Sehenswürdigkeiten, das Leben in der Natur und besondere Erlebnisse in ihrer Stadt aufgenommen. Die Fotoschau wird am 12. Dezember um 14 Uhr eröffnet. Zur Vernissage tritt auch der Chor der Evangelischen Grundschule auf. Interessierte können die Bilder an jedem Mittwoch in der Zeit von 15 bis 18 Uhr im Bürgertreff an der Bahnhofstraße 8 betrachten.

### Auf zur Glühweinrunde

Radfahren klappt auch im Winter super, finden die Inhaber des Zweirad-Fachgeschäftes an der Moritzburger Straße 11. Deshalb laden sie am 16. Dezember zur traditionellen Glühweinrunde ein. Los geht es mit den Mountainbikes gegen 11 Uhr an der Moritzburger Straße. Auf der Hälfte der Strecke gibt es einen Stopp mit Punsch, Glühwein und etwas Süßem für den Wohlfühlfaktor und zur Stärkung. Um Anmeldung per E-Mail unter radebeul@tretmuehle.de wird gebeten. Für alle Teilnehmer gilt Helpfpflicht. Die Tretmühle gibt es inzwischen seit mehr als zehn Jahren in Radebeul-West. Kunden finden hier eine große Auswahl an Fahrrädern, E-Bikes, Spezial- und Liegerädern. Auch gehört eine Werkstatt zum Geschäft.